

Zeha Schröder

Dracula

Prolog: Sieben Jahre

Jonathan-Mina-KleinQuincey

Mina. Es sind ja nun sieben -- sieben?

Jonathan. Ja, Darling, sieben.

Mina. Sieben Jahre sind ja nun vergangen, seit wir diese Qualen -

Jonathan. Bittere Qualen!

Mina. - diese bitteren Qualen erduldet haben. Aber das Glück, das wir seitdem gefunden haben...

Jonathan. Einige von uns, Darling.

Mina. Genau, einige von uns jedenfalls. Gefunden haben. Das wiegt all das Furchtbare reichlich - reichlich?

Jonathan. Reichlich!

Mina. - reichlich auf. Ja.

Jonathan. Es ist mir und Mina eine besondere Freude, nicht wahr, Darling?, -

Mina. Oh ja!

Jonathan. - dass der Geburtstag unseres Jungen gerade mit Quincey Morris Todestag zusammenfällt. Ich weiß, dass seine Mutter im Stillen die Überzeugung hegt, dass er einst unserm edlen, toten Freund ähnlich werden wird.

Mina. Die Namen! Die Namen alle, die der Kleine trägt: Abraham Jack Arthur Vlad Quincey John junior --

Jonathan. ...erinnern uns an all die Männer, die uns in diesen Tagen so viel bedeutet haben...

Mina. Aber sein Rufname, sein Rufname ist Quincey. - Quiiin-cey!!

Klein-Quincey. (Kommt.) Guck mal, Mutti, lecker Käfer!!

Mina. Ja, Liebling, schön. - Diesen Sommer haben wir ja eine Reise gemacht, nach Transsylvanien! Zu diesen ganzen Orten, mit denen uns soo viele lebendige und furchtbare Erinnerungen verknüpfen.

Jonathan. Jede Spur der Ereignisse war wie ausgelöscht.

Mina. Wie ausgelöscht! Nur das Schloss stand noch da wie damals, hoch emporragend über einer trostlosen Wildnis...

Klein-Quincey. Guck mal, Mutti, lecker Fliege!

Mina. Fein, Schätzchen, lass Mutti mal erzählen. -Als wir nach Hause zurückkamen, plauderten wir lange über die vergangenen Zeiten. Wir nahmen die Papiere aus dem Schrank...

Jonathan. *Ich* nahm die Papiere aus dem Schrank, Darling.

Mina. Jonathan nahm die Papiere aus dem Schrank, und wir waren nachträglich erstaunt, --

Jonathan. - dass in der ganzen Menge von Material -

Mina. Meine Tagebücher, die Notizen von Jonathan, die Briefe von...

Jonathan. Herrgott, Darling, jetzt las mich doch mal ausreden.

Mina. Entschuldige, Darling.

Klein-Quincey. Guck mal, Mutti, lecker Spinne!

Jonathan. ***!!!

Mina. Quince, jetzt sei schön still und lass den Papa erzählen, sonst gibt's kein lecker Kätzchen zu Weihnachten!

Jonathan. Dass sich dort, sage ich, kein einziges authentisches Dokument befindet. Nichts als Minas Tagebücher, meine Notizen, die Briefe von --

Klein-Quincey. (Spielt Zombie.) Kätzchen! Kätzchen!

Mina. Komm, Schatz, Mutti bringt dich ins Bettchen, ja? Entschuldigung...

Jonathan. Wir können von niemandem verlangen, ...

Mina. (Im Abgehen.) So lieb es uns auch wäre!

Jonathan. - können wir von niemandem verlangen, dass er diese Schriftstücke als vollgültigen Beweis für unsere Erlebnisse gelten lässt.

Mina. (Ruft von weitem:) Van Helsing hat gesagt: Wir brauchen keinen Beweis! Wir verlangen von niemandem, dass er uns glaubt! Wir waren dabei! - So, komm, Liebling, lecker Schäfchen zählen... (Endgültig ab.)

Jonathan. (Entnervt.) Ja, Darling. Danke, Darling. (Blättert in den Unterlagen. Öffnet ein Notizbuch und fängt an laut zu lesen.)

Szene 1: Bistritz & Borgo

Jonathan-Wirtin-Kutscher

Jonathan. Bistritz, den 4. Mai... Graf Dracula hat mir geraten, im Gasthaus Goldene Krone einzukehren, einem Haus nach altem Stil - zu meiner Freude, da ich so viel als möglich von dem Land sehen will. In London hatte ich noch das Britische Museum besucht und mich dort über Transsylvanien unterrichtet. Einige Vorkenntnisse werden mir für den Verkehr mit einem Edelmann des Landes von Nutzen sein. Der Distrikt liegt im äußersten Osten der Karpathen, da, wo sich die Grenzen dreier Staaten, Transsylvanien, Moldau und Bukowina treffen. Einen genauen Anhaltspunkt für die Lage des Schlosses konnte ich nicht finden, da die Karten dieses Landes mit denen unserer Landesvermessung nicht zu vergleichen sind, aber ich fand, daß Bistritz, die Poststation, die mir Graf Dracula genannt hatte, ein ziemlich bekannter Platz ist. Und in der Goldenen Krone wurde ich offenkundig schon erwartet...

Wirtin. Der Herr Engländer?

Jonathan. Ja. Jonathan Harker.

Wirtin. (gibt ihm einen Brief.)

Jonathan. »Mein Freund! Willkommen in den Karpathen. Ich hoffe, daß Sie eine gute Reise von London bis hierher hatten. Um sechs geht die Kutsche nach der Bukowina, ein Platz ist für Sie reserviert. Am Borgopaß wird mein Diener Sie erwarten und zu mir bringen. Schlafen Sie wohl für heute. Ich erwarte Sie mit Ungeduld. Ihr Freund Dracula.«

Verzeihen Sie: Kennen Sie den Grafen? Können Sie mir sagen, wo sein Schloss liegt?

Wirtin. Oohh!! Nix verstenn! Nix verstenn! - Mussen Sie denn hingehen, junger Herr? Mussen Sie denn wirklich gehen?

Jonathan. Nun, ich habe wichtige Geschäfte zu erledigen. Aber weshalb --

Wirtin. Wissen Sie denn nicht, was heute für ein Tag ist?

Jonathan. Der 4. Mai?!

Wirtin. O ja, ich weiß, ich weiß; aber wissen Sie denn nicht, was für ein Tag heute ist?

Jonathan. Montag??

Wirtin. Natirrlieh Montag; aber wissen Sie denn nicht, was fjur ein Tag heute ist?

Jonathan. Ähm-?

Wirtin. Es ist St. Georgsnacht; wenn die Uhr eheute Mitternacht schlagt, alle beesen Dinge in der Welt freien Lauf haben! Können Sie nicht verschieben den Abfahrt um ein Tag? Oder zwei Tag besser?

Jonathan. Nun... ich bin Ihnen sehr dankbar, aber ich muss gehen, da meine Pflicht es gebietet.

Wirtin. So Sie mjussen njehmen diesen! (Gibt ihm ein Kruzifix.)

Jonathan. Sie müssen entschuldigen, doch ich weiß nicht recht, was ich damit anfangen soll, denn als Mitglied der Englischen Staatskirche habe ich gelernt, solche Dinge als mehr oder minder götzdienerisch anzusehen, und also...

Wirtin. Fjur Ihre Mutter willen!! (Ab.)

Jonathan. -- Äh, ja. Herzlichen Dank.

Kutscher. Der Eherr Englander?

Jonathan. Ja?!

Kutscher. Die Kutsche steht bereit.

Jonathan. Schon sechs Uhr?

Kutscher. Wie man in Ihrem ehubschen Lande sagt: Time flies like an arrow. Fruit flies like a banana.

Jonathan. Fürwahr.

Wirtin. Kosacko kosacko!

Kutscher. Ehawasimbuschtsch?

Wirtin. Englandjewitsch Kastol Dracul!

Kutscher. Dracul???

Wirtin. Itsch! Itsch! Ni Santotsch Grigorjowo nutsch, ordog mu vrolok w stregoiza w pokol!!

Kutscher. Ordog?

Wirtin. Itsch!

Kutscher. Vrolok?

Wirtin. Itsch!

Kutscher. Pokol?

Wirtin. Itsch!

Kutscher. Eieiei!

Wirtin. Itsch itsch itsch!!

Kutscher. Hu!

Jonathan. Hu?

Kutscher. Sorry fjur mein ostliehen Akzent. Mein ich: Hü! (Kutsche fährt los.)

Jonathan. Kutscher!

Kutscher. Itsch?

Jonathan. Ja, Sie! Was bedeutet „pokol“?

Kutscher. Ehölle.

Jonathan. Ach so. -- Und „ordog“?

Kutscher. Teufel.

Jonathan. Tatsächlich. -- Und „vrolok“?

Kutscher. Vampir.

Jonathan. Sieh an. (Pause.) ...Ziemlich enge Schlucht hier, ja?

Kutscher. Hm.

Jonathan. Und ist es noch weit bis zum Borgopass?

Kutscher. Sind wir schon da. --Brr!

Jonathan. Jetzt schon? Eine Stunde vor der Zeit?

Kutscher. Itsch. Bald Mitternatsch. Und is njiemand chier. Konnen Sie weiterkommen zu Bukovina. Auch schjon da! Machen beste Knoblauchsuppe in Gegend. - Hu!

Dracula. STOPUK!!

Kutscher. Mui dracul! Mui dracul!

Dracula. (Zeigt auf seine Uhr.) Kronomatruschka ein stund hurtitsch! Nochnitsch Mitternatsch!

Kutscher. (Verteidigt sich.) Itsch, itsch. Englandjewutschka eilitsch!

Dracula. Nu! Mumpitsch! Terrinowa knoblok Bukowina, nu?!

Kutscher. Eieiei-- (Zu Jonathan:) Wenn Sie dann bitte aussteigen wjurden...

Jonathan. Ja, sicher...

Dracula. (Gebietarisch:) Unnu futsch!!

Kutscher. Itsch! Itsch! -- Hu! (Ab.)

Jonathan. (Ruft ihm nach:) Hū!

Dracula. (Zu Jonathan.) Entratsch! (Die Dong-Kosaken tauchen auf und läuten 12-mal.)

<Song: ***Dies Irae***>

Jonathan. Was war das?

Dracula. Das waren Gregor und Jannik, meine Dong-Kosaken. Folgen Sie mir.

Szene 2: Auf der Friedhofsbank

Lucy - Mina

Mina. O Lucy, ist das herrlich, wieder hier in Whitby zu sein! Sonne, Meer, frische Luft...

Möwe. (Fliegt vorbei.) Ärpp, ärpp, ärpp...

Mina. (Erstaunt.) Eine Fledermaus?

Lucy. Ach, Stadtkind, lernst du es denn nie? *Das* war eine Möwe!

Mina. Aber hat sie nicht ausgesehen, als ob sie Emma hieße?

Lucy. Schätzchen! Die Möwen sehen *alle* aus, als ob sie Emma hießen!

Mina. Aber sie hat auch „ärpp, ärpp“ gemacht!

Lucy. *Alle* Möwen machen „ärpp, ärpp“.

Mina. Und Fledermäuse?

Lucy. Machen -- (Stumme Mundbewegung.)

Mina. Wie?

Lucy. (Nochmal.) Ultraschall...

Mina. Ach so. - Und, wie geht's dir so?

Lucy. (Kokett.) Eigentlich habe ich Dir nichts zu erzählen. Ich wüsste wirklich nichts, was Dich interessieren könnte. Wir vertreiben uns die Zeit hier mit Spaziergängen und Ritten im Park. Fertig. (Grinst.)

Mina. Ich hörte da Gerüchte von einem hübschen, großen, kraushaarigen Mann???

Lucy. (Scheinheilig.) Ach der! Der hübsche, große, kraushaarige Mann! Da vermute ich, daß Du den meinst, der auf der letzten Unterhaltung mit mir war. Das war Herr Holmwood.

Mina. Und?

Lucy. (Platzt los.) Hier bin ich, die ich im September zwanzig werden soll, und hatte bis heute noch keinen Heiratsantrag, wenigstens noch keinen ernsthaften, und gestern - kamen gleich ihrer drei. Denke nur, drei Anträge an einem Tag!

Mina. Ist das nicht unheimlich?

Lucy. O Mina, ich bin so froh, daß ich mich fast nicht mehr fassen kann. Drei Bewerber! Aber Du mußt es geheim halten vor allen! Also, meine Liebe, Nummer Eins kam gerade vor dem Lunch. Ich erzählte Dir schon von ihm, Dr. John Seward...

Mina. Der -- Irrenhausarzt? (Gemeinsames Kreischgekicher.)

Lucy. Äußerlich war er sehr cool, aber innerlich doch nervös. Er hatte sich alles bis ins kleinste eingestudiert; aber schließlich setzte er sich doch fast auf seinen Zylinder, was Männer in der Regel nicht tun, wenn sie kalten Blutes sind. Er sprach sehr ernst mit mir, etwa so: (Sie baut sich vor Mina auf.) „Fräulein Lucy, ich muss Ihnen mitteilen, wie lieb Sie mir sind, obgleich ich Sie doch erst so kurze Zeit kenne, und wie schön mein Leben wäre, wenn Sie mir helfen und mich erheitern wollten. Könnten Sie mich wohl - gegebenenfalls - mit der Zeit lieb gewinnen?“

Mina. Und du?

Lucy. (Schüttelt mit dem Kopf.)

Mina. Und er?

Lucy. „Gehören Sie am Ende schon einem andern?“

Mina. Und du?

Lucy. (Nickt.)

Mina. Und er?

Lucy. (Fasst Minas Hände.) „Dann hoffe ich, dass Sie glücklich werden. Und wenn Sie je eines Freundes bedürfen. so zählen Sie mich zu den Besten!“ (Gemeinsames Kreischgekicher.) - Ach, Mina, verlobt zu sein, ist ja ganz hübsch, aber es ist gar nicht angenehm, so einen Mann mit gebrochenem Herzen von sich zu schicken...!

Mina. Und der nächste?

Lucy. Nummer Zwei kam nach dem Lunch. Quincey P. Morris, ein Amerikaner aus Texas. (Mit breitem Slang:) »Miß Lucy, ich weiß, ich bin nicht gut genug, Ihnen auch nur die Hüfte zu beschlagen; aber wenn Sie auf einen warten wollen, der Ihrer würdig ist, dann werden Sie manchen gottverdammten Sattel durchreiten. Wollen Sie nicht den Kopf ins Lasso stecken und zweispännig mit mir den langen Weg fahren?“

Mina. Und du?

Lucy. Ich sagte ihm, ich wüßte nicht, wie ich dazu käme, den Kopf irgendwo reinzustecken, und wäre auch gar nicht darauf erpicht, im Geschirr zu laufen.

Mina. Und er?

Lucy. »Lucy, Sie sind ne ehrliche Stute, sagen Sie mir geradeheraus, wie ein Cowboy dem anderen: haben Sie schon einen?

Mina. Und du?

Lucy. Fühlte mich wirklich elend. Jedenfalls sagte ich ihm freimütig: »Ja, ich liebe einen, obgleich er mir bis heute noch nicht gesagt hat, daß er mich auch liebt.«

Mina. Und er?

Lucy. » Meine Liebe, ich werde mich recht einsam fühlen auf dem Ritt von hier nach Kingdom Come. Wollen Sie mir nicht einen Kuß geben?« Und er war so traurig. Also beugte ich mich zu ihm hinüber und küßte ihn. -Ach, warum kann ein Mädchen nicht drei Männer heiraten oder so viele, als sich um sie bewerben, und dadurch so viel Verwirrung und Herzeleid verhindern?

Mina. Apropos: Nummer drei?

Lucy. Nun, was Nummer Drei betrifft... Unter uns gesagt, es war alles ganz konfus. Es schien nur ein Augenblick nach seinem Eintritt vergangen zu sein, da legte er schon seinen Arm um mich und küßte mich...

Mina. Mister Holmwood?

Lucy. Arthur!! (Gemeinsames Kreischgekicher.)

Szene 3: Im Schloss

Jonathan - Dracula - Vampirinnen

Dracula. Pleased to meet you! Hope you guess my name...?

Jonathan. Count -- Dracula?

Dracula. Very right, my young friend.

Jonathan. Well, I must say, your English is quite excellent.

Dracula. Thank you for your kindness. But you wouldn't believe my German!

Jonathan. No! You speak Deutsch??

Dracula. Like my mother-speech!!

Jonathan. What a coincidence! I had some Deutsch-lessons, too, when I was in school.

Dracula. Is that so!

Jonathan. Oh yes! Maybe I could have some practise again while I'm here with you?

Dracula. Why not! So let's talk Deutsch! - Ich begrüße Sie, Herr Harker, in meinem Hause. Kommen Sie herein, seien Sie mein Gast. Es ist schon spät und meine Dienerschaft ist nicht mehr verfügbar. Lassen Sie also mich für Ihre Bequemlichkeit sorgen. Sie werden nach Ihrer Reise sich waschen und Toilette machen wollen.

Jonathan. Zu gütig. Vielleicht können Sie mir sagen, wo ich einen Rasierspiegel finde?

Dracula. Das tut mir außerordentlich leid. Mein Schloss verfügt über keinen Spiegel. Aber vielleicht darf ich Ihnen behilflich sein.

Jonathan. Sie wollen mich rasieren??

Dracula. Alter transsylvanischer Brauch. Den Gast rasieren. Ist wie Füße salben...

Jonathan. Ja dann...

<Song: Ungarischer Tanz>

Jonathan. Au!

Dracula. Oh Verzeihung! Wie ungeschickt von mir! Habe ich Sie geschnitten! (Beginnt an Jonathans Hals zu saugen.)

Jonathan. Was tun Sie da, Graf?

Dracula. (Wischt sich den Mund.) Etwas Rasierschaum war in die Wunde gelangt. Ich habe sie gereinigt. - Kommen Sie, das Abendbrot wartet Ihrer. Essen Sie, wie es Ihnen paßt. Sie werden es mir nicht verübeln, wenn ich mich nicht beteilige, denn diniert habe ich

schon und zu soupiere bin ich nicht gewöhnt... Wie geht es meinem Freund Mr. Hawkins?

Jonathan. Gut, dass Sie mich erinnern. Hier ist ein Brief an Sie von ihm.

Dracula. Bitte, seien Sie so gut, ihn mir zu lesen. Ich habe meine Brille verlegt...

Jonathan. Selbstverständlich. - »Werter Graf. Ich bedaure sehr, daß ein Anfall von Gicht mir unbedingt verbot, Sie zu besuchen. Aber mein Stellvertreter besitzt mein weitgehendstes Vertrauen. Jonathan Harker ist energisch, zuverlässig und sehr diskret. Er ist ermächtigt, Aufträge jeder Art von Ihnen entgegenzunehmen, und steht jederzeit zu Ihrer vollsten Verfügung. Hochachtungsvoll usw.«

Dracula. Zu meiner vollsten Verfügung? Wunderbar. - So erzählen Sie mir von London und dem Haus, das Sie für mich ausgesucht haben.

Jonathan. Sehr wohl. Das Grundstück heißt Carfax und ist alles in allem zwanzig Morgen groß, vollkommen umschlossen von einer Steinmauer und mit Bäumen bestanden, was ihm leider einen gewissen düsteren Charakter verleiht.

Dracula. Wunderbar.

Jonathan. Das Haus sieht aus wie ein Teil einer Festung und steht dicht bei einer alten Kapelle. Es ist sehr groß und weist alle Bauarten bis zurück zum Mittelalter auf.

Dracula. Es freut mich, daß es so groß und alt ist. Ich selbst stamme aus alter Familie, und das Wohnen in diesen neumodischen Hausern würde mich einfach umbringen. Ein Haus kann nicht in einem Tage wohnlich eingerichtet werden, und dann, wie viele Tage gehen dahin, bis ein Jahrhundert um ist.

Jonathan. Sechsenddreißigtausendfünfhundert.

Dracula. Was?

Jonathan. Tage. Bis ein Jahrhundert um ist.

Dracula. Ja, natürlich. Genaugenommen sechsenddreißigtausendfünfhundertfünfundzwanzig.

Jonathan. Wieso das?

Dracula. Sie haben die Schaltjahre vergessen.

Jonathan. Ach, ja, in der Tat. Ich bitte um Verzeihung.

Dracula. Bitte. Doch zurück zum Haus. Es ist mir lieb, eine alte Kapelle dabei zu haben. Wir transsylvanischen Edelleute wünschen nicht, daß unsere Gebeine zwischen denen gewöhnlicher Sterblicher ruhen sollen.

Jonathan. Aber Herr Graf, wer wird denn jetzt schon ans Sterben denken...

Dracula. Haha, sehr schön. - Gibt es Nachbarn?

Jonathan. In der Nachbarschaft befinden sich nur wenige Gebäude; eines davon ist erst kürzlich gebaut und als Privatirrenanstalt eingerichtet. Vom Grundstück aus ist es aber nicht sichtbar.

Dracula. Um so besser. Sehen Sie, ich suche nicht Lust und Heiterkeit, nicht warmen Sonnenschein, wie es die fröhliche Jugend tut. Ich bin nicht mehr jung und mein Herz ist nicht mehr zum Frohsinn gestimmt. Ich liebe das Dunkel und die Schatten und bin gern allein mit meinen Gedanken.

Ein Hahn. (Schreit.)

Dracula. Was, schon Morgen? Welche Nachlässigkeit von mir, Sie so lange aufzuhalten! Sie müssen Ihre Unterhaltung über mein neues englisches Vaterland weniger anregend gestalten. Schließlich werden Sie müde sein! Ihr Bett ist bereit, und morgen können Sie nach Belieben ausschlafen. Ich habe bis Abend auswärts zu tun; schlafen Sie also wohl und träumen Sie gut. - Ach, und noch etwas: Wir sind hier in Transsylvanien, und Transsylvanien ist nicht England. Unsere Wege sind nicht die Ihrigen, und manches möchte Ihnen sonderbar erscheinen.... Gute Nacht. (Ab.)

Jonathan. Ja dann... gute Nacht. Danke für den Hinweis...

1.Vampirin und **2.Vampirin.** (Getuschel.)

2.Vampirin. Geh zu, du bist die erste; du hast das Recht anzufangen.

1.Vampirin. Er ist jung und stark; es gibt genug für uns beide.

Jonathan. Äh, Verzeihung, meine Damen, ich-- (Sie stürzen sich auf ihn. Verfolgungsjagd und Kampf. Wonnelaute von Jonathan.)

Dracula. (Taucht wieder auf.) STOPUK!

1.Vampirin. 2.Vampirin. (Unterwürfig.) Mui Dracul! Mui Dracul!

Dracula. Wa Disziplinaritsch Verfaritsch! Englandjewutsch tabutsch! Mitsch Priviletsch! Zurütsch!!

1.Vampirin. (Bezirzend.) U mui Draculinowo! Wardonur Emozionalitsch Libiditsch! Klitzekleintsch Schlücktschütsch!

Dracula. Nitsch, killefitsch!!

2.Vampirin. Gar nitsch?

Dracula. (Lässt sich breitschlagen.) Na gutsch...

Jonathan. Graf Dracula, ich habs mir überlegt. Ich möchte auf der Stelle abreisen.

Dracula. (Scheinheilig.) Mein lieber Freund, das lässt sich leider nicht machen. Sehen Sie, ich selber werde leider sehr bald verreisen müssen. Eine kleine Schiffsreise Richtung London, Sie verstehen. Und da ich bereits morgen früh einige Wolga-Kosaken erwarte, die meine Siebensachen flussabwärts zum Schwarzen Meer treideln werden, so darf ich Sie bitten, an meiner Stelle den Damen Gesellschaft zu leisten. „Jederzeit zu meiner vollsten Verfügung“, wie Mr. Hawkins schrieb. Auf Wiedersehen.

<Song: Wolgalied>

Szene 4: An Bord der Dimitri

Kapitän - Steuermann - Matrose - Dracula

Steuermann. Käpt'n, die Fracht ist verstaut. Wir können die Anker lichten.

Kapitän. Aye, Steuermann. Ist noch was dazugekommen?

Steuermann. Nein, Käpt'n, nur die dreißig Kisten Karpathen-Erde für Whitby, die die Kosaken gebracht haben.

Kapitän. Steuermann?

Steuermann. Aye, Käpt'n?

Kapitän. Ziemlich alberne Fracht, was?

Steuermann. Aye, Käpt'n. - Leinen los!

Kapitän. Mittschiffs die Speigatten laschen!

Steuermann. Taljereep in achtern herumbrassen!

Matrose. Besanmarsleesegel abscheren! - Käpt'n! Käpt'n!

Kapitän. Was gibt's, Seemann?

Matrose. Petrowski fehlt.

Kapitän. Wie, fehlt?

Matrose. Hat heute Nacht die Backbordwache gehabt, ist durch Abramoff abgelöst worden, aber nicht in seiner Koje angekommen... Käpt'n!

Kapitän. Was?

Matrose. Etwas ist an Bord!

Kapitän. Unfug! Weitermachen! - Klüver bergen!

Steuermann. Klüver geborgen! Lenzt das Schandeck!

Matrose. Schandeck gelenzt! - Den Binnackel hart steuerbord legen und die Großmarsrah fieren! - Käpt'n!

Kapitän. Was noch?

Matrose. Abramoff, Olgären und Rübennase - ich meine, Kosinski sind verschwunden.

Steuermann. Was soll das heißen: verschwunden?

Matrose. Kosinski hat heute nacht einen fremden Mann an Bord gesehen, groß und hager wie keiner von der Besatzung. Heute haben sie zu dritt das Schiff durchsucht, und jetzt... Käpt'n, es liegt ein Fluch auf dem Schiff!

Kapitän. Kerl, pass besser auf, dass Du nie in Lee des Geitaus bist, noch beim Klüverbergen an die Vierkantlatte kommst! Du Leimsieder!

Matrose. Aye, Käpt'n!

Kapitän. Wir liegen an backbord zu kimmfiers! Rigg, Rack und Topp beilegen! Aber bitte noch vor den nächsten Glasen!

Matrose. Sprietsegel back brassen!

Steuermann. Die Wanten hängen in Tampen, sofort anluven!

Matrose. (Von fern.) Käpt'n, Käpt'n!

Kapitän. Was denn nun schon wieder?

Matrose. Hier ist ein -- arrgghh!!

Kapitän. Steuermann, nachsehen!

Steuermann. Aye, Käpt'n! -- (Ab. Entsetzensschrei.)

Kapitän. Was??

Steuermann. (Kommt zurückgerannt.) Es ist hier! Es stand am Bug! Ich schlich mich an und stach mit meinem Messer zu - aber das Messer ging hindurch wie durch Luft!!

Kapitän. Red keinen Stuss, Mann!

Steuermann. Es wäre besser, Käpt'n, Sie kämen mit mir mit, ehe es zu spät ist. (Springt über Bord.)

Kapitän. („Logbuchstil.“) Logbuch der „Dimitri“, letzter Eintrag. Ehe ich ein Wort erwidern konnte, warf er sich in die See. Die gesamte Besatzung war nunmehr verschwunden, tot. Ich war allein an Bord. Und in der folgenden Nacht sah ich - ES. Gott verzeihe mir die große Sünde, aber der Steuermann tat recht daran, über Bord zu gehen. Doch ich bin Kapitän und darf mein Schiff nicht verlassen. Das Schiff hat die englische Küste bald erreicht. Wir befinden uns Höhe Whitby. Ich beende diesen Logbucheintrag und werde meine Hände ans Ruder binden, denn wenn ES kommt, habe ich wohl keine Zeit mehr zu reag--arrgghh!!

Dracula. (Schon länger hinter ihm sichtbar, schnappt zu.)

Szene 5: Vor Lucys Haus

Mina - Arthur - Seward

Arthur. (Unsicher.) Mina?

Mina. (Ebenso.) Arthur?

Arthur. Eine große Freude.

Mina. Meinerseits.

Arthur. Ich dachte gleich: das muss Mina sein!

Mina. Und ich hab gleich gewusst: das muss Arthur sein!

Arthur. Was für ein Zufall!

Mina. Und das vor Lucys Haustür!

Arthur. Eine Koinzidenz, geradezu!

Mina. Äh - ja. - Sie sehen meinem Verlobten erstaunlich ähnlich!

Arthur. Wahrhaftig? Sie meiner Verlobten überhaupt nicht.

Mina. Oh, wo wir gerade von Lucy sprechen...

Arthur. Richtig! Wie geht es ihr? Was hat sie?

Mina. Dr. Seward ist gerade bei ihr.

Arthur. Sehr gut. - Aber gefunden haben Sie sie, hörte ich?

Mina. Richtig. Heute nacht. Bei den Klippen.

Arthur. Auf dem alten Friedhof?

Mina. Genau. Sie hat ihre alte Gewohnheit des Nachtwandelns wieder aufgenommen und fast jede Nacht versucht, das Haus zu verlassen. Meistens konnte ich sie wieder zu Bette bringen, ohne dass sie erwachte. Aber heute nacht wachte ich plötzlich auf, und Lucys Bett war leer. Und das Haustor offen. Ich rannte die Nordterrasse entlang --

Arthur. Im Nachthemd?

Mina. - nachdem ich mir einen dicken Shawl umgeworfen hatte -, und sah zur Ostklippe hinüber in der Hoffnung - oder Furcht? -, Lucy auf unserm Lieblingsplätzchen zu entdecken. Die Glocke schlug eben eins, und da sah ich auf unserm Bänkchen eine vom Vollmond hell beschienene, schneeweiße Gestalt...

Arthur. Lucy!

Mina. Ich rannte die endlosen Stufen zur Abtei hinauf, und als ich oben anlangte, sah ich...

Arthur. Sahen Sie?

Mina. Sah ich...!

Arthur. Sahen Sie???

Mina. Ach nichts.

Arthur. Na!

Mina. Neinnein, schon gut.

Arthur. Nu aber!

Mina. Ich kann mich getäuscht haben...

Arthur. Sie wissen doch: wer gackert, muss das Ei auch legen!!

Mina. Auch wieder wahr. - Also: Ich sah, wie sich irgendetwas Dunkles über ihren halb zurückgelehnten Körper beugte.

Arthur. Ein Tier? Oder ein Mensch?

Mina. Ja.

Arthur. Wie, ja?

Mina. Ein Tier oder ein Mensch. Genau konnte ich es nicht erkennen.

Arthur. Wie sah es aus?

Mina. Wie Batman.

Arthur. Wie Batman?

Mina. Genau. Lang und schwarz. - Voller Entsetzen rief ich: „LUUCYY!!“

Arthur. Aua!

Mina. - und da hob das Etwas den Kopf, und ich sah ein rotes Gesicht mit bleichglühenden Augen.

Arthur. Tatsächlich!

Mina. Ja. Das heißt, nein. Umgekehrt. Ein bleiches Gesicht mit rotglühenden Augen.

Arthur. Und??

Mina. (Plötzlich lapidar.) Nichts und. Eine Wolke schob sich vor den Mond, alles war pech-schwarz, und als sie weiterzog, hatte sich das Etwas in Luft aufgelöst und ich brachte Lucy nach hause...

Arthur. Mina!

Mina. Arthur?

Arthur. Sie haben eine lange schwarze Gestalt gesehen.

Mina. Ja.

Arthur. Nicht Mensch, nicht Tier. Wie Batman.

Mina. Genau.

Arthur. Mit bleichem Gesicht und rotglühenden Augen.

Mina. Richtig.

Arthur. Die sich in Luft aufgelöst hat.

Mina. Stimmt!

Arthur. Mina!

Mina. Arthur?

Arthur. Bekommen Sie demnächst Ihre Tage?

Mina. (Pause. Rechnet nach.) Stimmt! Wie konnten Sie das wissen?

Arthur. Och, nur so'n Gedanke.

Seward. (Kommt dazu.) Arthur!

Arthur. John!

Seward. Mina!

Mina. John!

Seward. Mina: Arthur. Arthur: Mina.

Arthur. Wir haben uns schon bekannt gemacht.

Seward. Ah ja. Verzeihung.

Mina. Du lieber Himmel, jetzt muss ich aber los.

Arthur. Wohin?

Mina. Zum Zug. Meinen Jonathan aus Budapest abholen. Er liegt dort im Krankenhaus. Ist aufgegriffen worden, der Ärmste, ganz verwahrlost, und verwirrt, und erkältet. Jetzt fahre ich hin und bringe ihn nach hause zurück...

Arthur. Ja. Das ist ja verständlich.

Seward. Also: gute Reise!

Mina. Ja, danke.

Arthur. Ach, und, Mina?

Mina. Ja, Arthur?

Arthur. Schöne Grüße!

Mina. Ja, richt' ich aus.

Seward. Äh...

Mina. Ja?

Seward. Und gute Besserung!

Mina. Oh ja, danke. Was fehlt mir denn, Doktor?

Seward. Für Jonathan, meine ich.

Mina. Ach ja. Natürlich.

Arthur. Ja dann.

Mina. Ja dann.
Seward. Ja dann.
Arthur. Tschüss.
Seward. Tschüss.
Mina. Tschüss. (Ab.)

Szene 6: Visite

Arthur - Seward - VanHelsing - Lucy

Arthur. Puh!
Seward. Anstrengende Person, was?
Arthur. M-hm.
Seward. Zigarette?
Arthur. Nee. (Zeigt in den Raum.) Rauchverbot.
Seward. Ah ja, richtig. Tschuldigung.
Arthur. Und, wie siehts aus?
Seward. Ach, so weit ganz gut eigentlich. Die Arbeit in der Klappe macht Spaß, die Bezahlung ist prima, die Schwestern sind süß...
Arthur. Ich meine, mit Lucy!
Seward. Ach so. Natürlich. (Plötzlich toternst.) Es ist ernst, Arthur. Lucy ist sehr schwach. Sie hat eine Menge Blut verloren. Und ich kann keinen Grund finden, nur diese beiden winzigen Wunden am Hals. Ich bin ratlos. Ich weiß mir nicht zu helfen. Ich -- es -- (Heulkrampf.)
Arthur. Ist schon in Ordnung. Letztlich bist du ja nur ein Irrenarzt.
Seward. (Beruhigt.) Du sagst es. Aber ich habe meinem alten Lehrer telegraphiert und ihn um Rat gebeten.
Arthur. Den Belgier?
Seward. Holländer.
Arthur. Van Houten!
Seward. Van Helsing.
Arthur. Und?
VanHelsing. (Steht plötzlich hinter ihnen. Mit holländischem Akzent:) Der hebt sik gleich op den Wejg gemaakt, niet? Guijen Avend!
Seward. Mens, Dokter van Helsing! Dat gieng jou heel snell, wa?
VanHelsing. Jou, mijn Leevtje, wat muot dat muot.
Seward. Heel lekker, dat jij nu heer bent.
VanHelsing. Jou, niet? Maar kann wi nu dat smaakelige meisje inspiziere?
Seward. Natuurlijk!
VanHelsing. (Zu Arthur.) Maar weer bent jij, Donnerkijl?
Arthur. Wat?
VanHelsing. Oh, Verzeihung. - Abraham van Helsing, Amsterdam. Angenehm.
Arthur. Arthur Holmwood, London. Ich bin der Verlobte.
VanHelsing. Verstehe. Sie hören von uns. Rufe Sie nicht an! Wir rufen Sie an!
Arthur. Aber --? (Wird rausgeschoben.)

Seward. So ernst?

VanHelsing. Wir dürfen keine Zeit verlieren. Wo ist die Kleine?

Seward. Da kommt sie schon!

Lucy. (Schlafwandelnd.)

VanHelsing. (Mit Hypnosependel.) Guten Tag, Fräulein Lucy.

Lucy. (Im Tiefschlaf.) Guten Tag.

VanHelsing. Ich bin Doktor van Helsing. Darf ich Ihnen ein paar Fragen stellen?

Lucy. Bitte.

VanHelsing. Warum sind Sie vergangene Nacht beim Friedhof gewesen?

Lucy. Ich bin gerufen worden.

VanHelsing. Von wem?

Lucy. Von Batman.

VanHelsing. Von Batman, aha. Und hat er sie -- geküsst?

Lucy. Ooh jaa!! Und wie!! - So! (Fällt über vanHelsing her.)

VanHelsing. Jaja, schon gut. (Befreit sich.) Darf ich mal sehen? (Untersucht ihren Hals.)
Meine Güte! Es ist schlimmer, als ich befürchtet hatte! Wir müssen sofort handeln!

Seward. Was haben Sie vor?

VanHelsing. Wir dürfen keine Sekunde verlieren. Und wir dürfen auch vor ungewöhnlichen Behandlungsmethoden nicht zurückschrecken.

Seward. Wie meinen Sie das?

VanHelsing. Ich brauche Ihre Hilfe. Nur wenn Sie bereit sind, jeden entbehrlichen Tropfen Ihrer edelsten Säfte für das Mädchen zu opfern, hat sie eine Chance.

Seward. (Ungläubig.) Sie wollen sagen --?

VanHelsing. Ich würde es ja selbst tun, aber ich bin dafür zu alt. Sind Sie bereit?

Seward. Also... wenn es unbedingt nötig ist... warum nicht!

VanHelsing. Dann schnell! Machen Sie sich frei! (Wühlt in seiner Arzttasche.)

Seward. Wie Sie wünschen! (Fängt an, die Hose auszuziehen.)

VanHelsing. Was tun Sie da?

Seward. Hatten Sie nicht gesagt ---?

VanHelsing. Ihr Blut, Sie Idiot! Wir machen eine Transfusion!

Seward. Oh. Ah. Verstehe. (Hose zu, Hemdsärmel hoch.)

Szene 7: Postkarte aus Budapest

Mina - Jonathan

Mina. Liebe Lucy, nun bin ich also in Budapest.

Jonathan. Schöne Grüße.

Mina. Das Wetter ist schön, und das Essen schmeckt gut, wenn auch etwas scharf. Ich habe eine schöne Pension in der Nähe vom Krankenhaus gefunden, sie befindet sich da, wo ich den Kringel auf die Vorderseite gemalt habe. Das Krankenhaus ist da, wo das Kreuz ist. Auf der Hinfahrt hat einer einen lustigen Witz erzählt: „Wie nennt man das, wenn einem plötzlich am ganzen Körper zufrieden grinsende dicke Männer aus der Haut wachsen?“

Jonathan. Mina, bitte!

Mina. Wieso, ist doch witzig! „Buddha-Pest.“ Oder darf man jetzt keine Witze über Buddhismus mehr machen?? - Dann den: „Was sagt der Moslem, wenn er seinen alten Gaul zum Abdecker bringt?“ - „Is--???“

Jonathan. Mina!!

Mina. Dann eben nicht. - Jonathan geht es übrigens schon viel besser. Ganz der Alte...

Jonathan. Schöne Grüße.

Mina. Er hat ganz schreckliche Dinge erlebt, mit zwei fürchterlich lüsternen Frauen, die ihn überall geleckert und gebissen haben. Denk dir nur, beide gleichzeitig! Ist das nicht grässlich? Der Arme!

Jonathan. Komm jetzt, Darling. Gleich geht unser Zug.

Mina. Sofort! - Ich muss jetzt Schluss machen, heute fahren wir nach Hause. Und dann wird ja auch bald geheiratet. Gott, bin ich aufgeregt. Apropos: wie geht es Arthur? Und schlafwandelst du immer noch? Erkälte dich nicht! Deine Mina.

Jonathan. Hast du die Grüße bestellt?

Mina. Ach du liebe Güte, das hab ich vergessen!

Jonathan. Typisch! (Ab.)

<Song: Whoo-hoo!>

Szene 8: Lucys Tod

Seward - Quincey - Arthur - VanHelsing

Quincey. (Kommt aus dem Krankenzimmer gewankt.) Oh, boy!

Seward. Quincey, alter Texaner! Und, wie fühlst du dich?

Quincey. Well, ein bisschen ausgelaugt. Ich muss schon sagen...

Seward. Ja?!

Quincey. Deine Formulierung mit den „edelsten Säften“ was a little bit missverständlich!

Seward. (Naiv.) Ach ja? Inwiefern?

Quincey. Vergiss es...

Seward. Und wie geht es Lucy jetzt?

Quincey. Doctor Cheese-Head ist noch bei ihr. Er sagt, er muss abwarten, ob sie wieder auf die Hufe kommt.

Arthur. (Kommt hereingestürzt.) Und?

Seward. Wir warten noch auf van Helsing.

Arthur. (Zu Quincey.) Hey Cowboy, du siehst bleich aus. Lass mich raten: auch auf die Säfte reingefallen?

Quincey. (Winkt mürrisch ab.)

Arthur. Puh, was riecht denn hier so?

Seward. Knoblauch. Van Helsing hat im ganzen Haus welchen verteilt. Er meinte, das könnte für Lucy lebenswichtig sein.

Arthur. Sag mal... Bist du sicher, dass er seriös ist?

Seward. Er ist der Beste.

VanHelsing. Gentlemen!

Seward. Arthur. Quincey. (Allgemeines Durcheinander.) Doktor! Wie geht es ihr? - Wird sie wieder gesund? - Ich streite alles ab! - Ist es ein Junge? (usw.)

VanHelsing. Gentlemen... Miss Lucy ist tot. Ihre Blutarmut hat sie umgebracht. Ich konnte nichts mehr für sie tun.

Quincey. Aber... wir haben das Blut von vier starken Männern in sie reingepumpt! Ich hab noch nichts so schnell dahinsiechen sehn, seit mir in den Pampas ein Pferd in einer einzigen Nacht zugrunde ging. Eine Vampyrfledermaus hatte es überfallen, und als ich es am Morgen fand, mit angebissener Kehle und offenen Adern, hatte es nicht mehr genug Blut im Leibe, sich auch nur aufzurichten. Mir blieb nichts übrig, als ihm eine Kugel in den Kopf zu jagen...

VanHelsing. Eine lehrreiche Geschichte. So ähnlich mag es uns auch gehen. Hier, sehen Sie! (Hält in paar braune Klümpchen in der Hand.)

Arthur. Was ist das?

VanHelsing. Fledermausköttel. Ich fand sie im Kamin. Das Biest muss durch den Schornstein gekommen sein.

Seward. Was wollen Sie damit sagen, Doktor?

VanHelsing. Das werden Sie früh genug erfahren! Warten Sie ab! Es ist noch nicht vorbei!

Arthur. Doktor?

VanHelsing. Ja?

Arthur. Hat sie... ich meine, hat sie noch irgendetwas gesagt?

VanHelsing. Gesagt?

Quincey. So etwas wie „Mehr Licht!“ oder so.

Seward. Letzte Worte!

VanHelsing. Ah, ja, natürlich. - Sie starb mit einem Namen auf den Lippen...

Arthur. Arthur?

Seward. John?

Quincey. Quincey?

VanHelsing. (Schüttelt den Kopf.) Batman.

Alle drei. BATMAN?

Arthur. Das ist bitter.

Seward. Oh, Glück! Veränderlich bist du wie der Mond...

VanHelsing. Das erinnert mich an Benediktbeuren...

Quincey. Mich auch..

Seward. M-hm...

<Song: O Fortuna>

VanHelsing. Gentlemen?

Quincey. Doc?

VanHelsing. Denken Sie, was ich denke?

Arthur. Sie meinen...?

VanHelsing. Absolut.

Seward. Alsdann: PAUSE!

PAUSE

Szene 9: Die Blutige Lady

Journalist - Freddy Compton

Reporter. Wie wir Ihnen schon gestern in unserer Lokalausgabe berichten konnten, wurden in der Gegend von Whitby und Hampstead letzthin gewisse Gerüchte vermeldet, die das Verschwinden einiger Kinder und eine ominöse „blutige Lady“ zum Gegenstand haben. Im Folgenden geben wir ein Interview wieder, das einer unserer Korrespondenten mit einem der verschwundenen Kinder, dem aufgeweckten Knaben Freddy Compton, zu führen Gelegenheit hatte... - Freddy, ...

Freddy. Njaa?

Reporter. Du warst in der vorletzten Nacht nicht zuhause, richtig?

Freddy. Njaa!

Reporter. Und deine Eltern, haben die sich keine Sorgen gemacht?

Freddy. Ndoch. Die ham die Polizei gerufen.

Reporter. Und die Polizei, die hat dich dann gefunden.

Freddy. Njaa.

Reporter. Wo denn?

Freddy. Friedhof.

Reporter. Auf dem Friedhof, ja? Was wolltest du denn da?

Freddy. Weiß nich.

Reporter. Und wie bist du dahin gekommen?

Freddy. Die blutige Lady hat mich mitgenommen.

Reporter. Die blutige Lady? Wie sah die aus?

Freddy. So wie du, nur mit Rock.

Reporter. Aha. - Erzähl.

Freddy. Da isses dunkel geworden. Da wollt ich nach hause gehen. Da is die blutige Lady gekommen und hat mich mitgenommen.

Reporter. Mitgenommen, wohin?

Freddy. Aufn Friedhof.

Reporter. Ach ja, sicher.

Freddy. Und weißt du waas-!

Reporter. Wasn?

Freddy. Dannn--

Reporter. Jaa?

Freddy. Dannn--!!!

Reporter. Jaa???

Freddy. -- Nnee!

Reporter. Na!

Freddy. Nee!

Reporter. Na!

Freddy. Nee!

Reporter. Na!

Freddy. Nnoch eins!

Reporter. Schon wieder??

Freddy. Njaa!!

Reporter. Na gut... (Schenkt ihm eine Maus. <?>)

Freddy. (Isst sie auf.)

Reporter. So. Jetzt aber.

Freddy. Die blutige Lady-- haat-- (Flüstert dem Reporter ins Ohr.)

Reporter. (Immer ungläubiger.) Nein! Ach! Das! Und? Aber! Und! Nein!!! - Und dann??

Freddy. Daann-- hat sie mich so-- (Winkt den Reporter ran.)

Reporter. Jaa? (Gemetzelt.)

Szene 10: Ein Verdacht

Van Helsing - Seward

Seward. Ich kann es immer noch nicht glauben, dass Lucy tot ist.

VanHelsing. Ich auch nicht, mein Freund, ich auch nicht. Zu schön, um wahr zu sein...

Seward. Bitte?

VanHelsing. Was anderes: Haben Sie die Zeitungsberichte gelesen über diese verschwundenen Kinder?

Seward. Sie meinen, die Geschichte mit der blutigen Lady?

VanHelsing. Exakt! Die Kinder haben die gleichen Wunden am Hals wie Miss Lucy. Was halten Sie davon?

Seward. Ich würde sagen:

VanHelsing. Nun?

Seward. Keine Ahnung.

VanHelsing. Aha!

Seward. Und Sie?

VanHelsing. (Lässig.) Ganz einfach: Ich denke, Miss Lucy wurde von einem Vampirfürsten gebissen, hat ihr menschliches Dasein beendet und treibt jetzt als Untote ihr schreckliches Spiel mit armen kleinen Kindern, die sie zu sich lockt und denen sie mit Hilfe der Reißzähne, die ihr nach ihrem Tod gewachsen sind, das Blut aussaugt.

Seward. Verstehe. Klingt logisch. Hätte ich auch selber drauf kommen können. WAS???

VanHelsing. Sie glauben mir nicht?

Seward. Erst, wenn ich ihr Grab geöffnet und es mit eigenen Augen gesehen habe!

VanHelsing. Das wollte ich gerade vorschlagen.

Seward. Maar Doktor van Helsing, dat was nur een Spässken!

VanHelsing. Med sowat maakt man kejn Spässken!! Los! Wat muot dat muot! (Wollen ab.)

Szene 11: Back Home

Van Helsing - Seward - Mina - Jonathan

Seward. Mina!

Mina. John!

Seward. Zurück aus den Flitterwochen? - Jonathan! Wie geht's?

Jonathan. Och, so weit ganz gut.

Mina. Gar nicht gut geht es ihm. Er ist in Transsylvanien von zwei schrecklich lüsternen Frauen --

Jonathan. Mina, bitte!

Mina. Wieso, kann man doch erzählen! - Die haben ihn geleckert und gebissen, am ganzen Körper! Beide gleichzeitig. Schrecklich, nicht?

Seward. (Zögerlich.) Öh, ja, klingt, ähm, ziemlich -- unangenehm.

VanHelsing. Um Himmels willen! Was sagen Sie da!

Seward. Mein Freund und Lehrer, Dr. van Helsing aus Amsterdam; Mr. und Mrs. Harker.

VanHelsing. Erzählen Sie mir mehr!

Jonathan. Ach, ist doch egal. Soo schlimm wars nun auch wieder nicht.

VanHelsing. Doch, doch, unterschätzen Sie das nicht!

Mina. Siehst du, ich habs gleich gesagt. - Auf der Zugfahrt hat er jede Nacht im Schlaf davon geredet, und dabei muss er schlimme Schmerzen gehabt haben, so irgendwie post-traumatisch, und hat immer ganz seltsam gestöhnt --

Seward. (Hellhörig.) Tatsächlich?

Jonathan. Minaaa...

VanHelsing. Junger Mann, ich muss alle Einzelheiten wissen. Können Sie sich an die Details erinnern?

Jonathan. Na ja, nicht so genau, es war ja alles so, äh, schockierend, aber es gibt da meine Tagebuchaufzeichnungen...

VanHelsing. Darf ich mal sehen?

Jonathan. Hier, bitte.

VanHelsing. (Durchblättern à la Daumenkino.) Jetzt wird mir alles klar.

Seward. Sie haben es schon gelesen?

VanHelsing. Als Kind war ich mal Autist...

Seward. Verstehe. - Und?

VanHelsing. Es ist Dracula. Der Fürst der Finsternis. Er hat Transsylvanien verlassen, um in London sein Unwesen zu treiben. Jonathans Tagebuch, das Schiffsunglück, die verschwundenen Kinder, Lucys Tod - alles passt zusammen.

Mina. Wie jetzt? Lucy ist tot? Aber das ist ja schrecklich! Furchtbar! Ich - das -

Jonathan. Bitte, Darling, könnten wir uns jetzt mal auf die *wesentlichen* Dinge konzentrieren!

Mina. Entschuldige, Darling.

Jonathan. Doktor, was sollen wir tun?

VanHelsing. Zuerst müssen wir Lucy töten.

Mina. Ich denk, die *ist* schon tot??

Jonathan. VanHelsing. Seward. Mina, bitte!!

VanHelsing. Jonathan, Sie bleiben heute abend bei Mina. Bestimmt wird Dracula versuchen, sich ihr zu nähern...

Seward. Warum sollte er? Es gibt Millionen anderer Frauen in London...

VanHelsing. Schon. Aber das würde den Rahmen unserer Geschichte sprengen!

Seward. Wie recht Sie wieder einmal haben!

Jonathan. Und Sie?

VanHelsing. Wir öffnen das Grab von Miss Lucy und geben ihrer armen Seele Ruhe.

Seward. Irgendwie habe ich das Gefühl, das klingt friedfertiger, als es sein wird...

VanHelsing. Aber: wir brauchen Verstärkung. Einen Mann mit der richtigen Haut-drauf-Mentalität, der vor wildentschlossenen Grenzüberschreitungen nicht zurückschreckt und

nicht lange nach dem Sinn und der Legitimation einer blutigen Aktion fragt, wenn es um die rechte Sache geht!

Jonathan. Einen Amerikaner!

Seward. Einen Texaner am besten!

Jonathan. Seward. Quincey!!

VanHelsing. Gentlemen, führen Sie mich zu ihm! (Männer ab.)

Mina. Und ich? Hallo? He! - - Na, großartig! Ganz tolle Wurst! Mich hier so alleine, mitten in London... am Ende soll ich Graf Dracula ganz alleine zur Strecke bringen, ja? Während ihr euch zu dritt über die arme Lucy hermacht! Kommt überhaupt nicht in Frage! Ich spiel nicht mehr mit! Ich kann so nicht arbeiten! Ich reise sofort ab! He! Hört mich jemand?

Szene 12: Begegnung

Mina - Dracula

Dracula. *Ich* höre Sie!

Mina. Huch! Wer sind denn Sie??

<Song: Personal Jesus>

Mina. Graf... Dracula?

Dracula. Fräulein... Mina?

Mina. Frau. Mina. Harker. Geborene Murray. Bitte...

Dracula. Es ist mir eine Ehre!

Mina. (Hingerissen.) Ich hatte Sie mir eigentlich ganz anders vorgestellt. Weniger... dings... musikalisch... will sagen... nicht so... Ich bin ganz verworren! Kruzifixnochamal!

Dracula. (Hält sich schmerz erfüllt die Ohren.) Aaahh!!!

Mina. Herr Graf, wie ist Ihnen??

Dracula. Es geht schon wieder. Mein altes Tinnitusleiden...

Mina. Oh ja, das kenn ich, das ist ein Kreuz...

Dracula. Aaah!

Mina. Oh je, Sie Ärmster. Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein?

Dracula. Nicht wirklich. Es sei denn --

Mina. Ja?

Dracula. Hätten Sie vielleicht ne Aspirin für mich?

Mina. Oh, das tut mir leid. Die liegen zuhause neben dem Bett im Nachttischchen...

Dracula. Tatsächlich? Oh, das macht nichts. Ich könnte ja eben kurz...

Mina. Wenn es Ihnen nichts ausmacht...

Dracula. Nur aufn Sprung...

Mina. Selbstverständlich. Muss ja auch keiner wissen...

Dracula. Von mir erfährt's keiner. Ich bin verschwiegen, wie - ein - Grab. Sozusagen. Haha.

Mina. Also...?

Dracula. Schnell!

Szene 13: Gepfählt

VanHelsing - Seward - Quincey - Lucy

VanHelsing. Mens, de sprikwörtlike englishe Pünktlichkijt is ook niet meer, wat se mal waar. Hebben wi doch gesaakt, punkt elf aan de Familjegruf. Un nu? Het is berijts twee minuutje naach elf!!

Quincey. Aaahh!

Seward. Aaahh!!

VanHelsing. Was ist geschehen, Gentlemen?

Seward. Ich habe in was Zottelig-Flauschiges gefasst.

Quincey. Ich auch.

VanHelsing. Wie hat es sich angefühlt?

Quincey.Seward. Wie Frauenhaar.

VanHelsing. Beunruhigend. Seltsam. Und doch auch logisch. - Kommen Sie, meine Herren.

Seward. Was haben Sie jetzt vor?

VanHelsing. Wir versuchen, Fräulein Lucy zu finden. (Fängt an zu suchen.)

Quincey. Hm...

VanHelsing. Ja?

Quincey. Ich hätte da einen Vorschlag...

Seward. Erzähl!

Quincey. Angesichts der Tatsache, dass sie vorige Woche verstorben ist und beerdigt wurde - wäre es nicht naheliegend, in ihrem Grab nachzusehen?

Seward. Doktor, ich finde, das klingt nach einer wertvollen Anregung.

VanHelsing. Zeitverschwendung. Aber ganz, wie Sie meinen. Bitte. (Die beiden anderen versuchen den Sarg zu knacken.) - Hier, Gentlemen.

Seward. Was ist das?

VanHelsing. Der Schlüssel zur Familiengruft.

Quincey. Wo haben Sie den her?

VanHelsing. Von Sir Arthur, Lucys Verlobtem.

Seward. Apropos, wieso ist der eigentlich nicht mitgekommen?

VanHelsing. Gesundheitliche Gründe. Er leidet an einer seltenen Friedhofsallergie...

Quincey. Hä?

Seward. Los jetzt! (Sie schließen den Sarg auf.) - Das Grab ist leer!

VanHelsing. Quod erat exspectandum!

Seward. Also hatten Sie recht!

Quincey. Womit jetzt?

Seward. Ganz einfach: VanHelsing meint, Miss Lucy wurde von einem Vampirfürsten gebissen, hat ihr menschliches Dasein beendet und treibt jetzt als Untote ihr schreckliches Spiel mit armen kleinen Kindern, die sie zu sich lockt und denen sie mit Hilfe der Reißzähne, die ihr nach ihrem Tod gewachsen sind, das Blut aussaugt.

Quincey. Verstehe. Klingt logisch. Hätte ich auch selber drauf kommen können. WAS???

Seward. Genau das habe ich auch gesagt.

Lucy. (Von ferne, singend.) Ihr Kinderlein, kommet, so kommet doch her,
Zur Lucy her kommet, die sauget euch leer --

Quincey. Heilige Blutkonserve!

Lucy. (Bemerkt ihn.) Quincey, mein Cowboy! Wolltest du nicht mit mir nach Condom King reiten?

Quincey. Well, babe, ursprünglich hatte ich an Kingdom Come gedacht, aber...

Lucy. Und? Wie wärs mit einem kleinen Ausritt? Küsst mich, mein Hengst!!

Quincey. Och, ja nu...

VanHelsing. Halt, Quincey! Tun Sie es nicht! Ein einziger Kuss, und Sie sind für immer ihr Sklave und ihrem Willen untertan!

Seward. So wie der arme Renfield?

VanHelsing. Präzis!

Quincey. Wer zum Henker ist Renfield?

Seward. Nicht so wichtig, den mussten wir streichen. Egal jetzt.

Lucy. - Wenn du dich dann bitte mal entscheiden könntest, Süßer?

Quincey. Moment noch! - Ihr sagt, ein Kuss, und ich bin ihr für immer verfallen?

Seward. Genau. Und anschließend wird sie extrem unmoralische fleischliche Dinge mit dir tun.

VanHelsing. Und zwar wahrscheinlich nicht nur allein, sondern in Gemeinschaft mit noch weiteren Vampirinnen, die alle gleichzeitig über Sie herfallen.

Seward. Und weil du deine Sterblichkeit einbüßt, wird das für hunderte und hunderte Jahre so weitergehen: Lecken, Saugen, Küssen, Beißen, Lecken, Saugen, Küssen, Beißen, ...

VanHelsing. Und damit nicht genug, werden Sie selber als Untoter umherstreifen auf der Suche nach Opfern - und weitere unschuldige naive Mädchen durch Lecken und Beißen in unsterbliche gierige Vamps verwandeln!

Quincey. Lucy, alte Stute, sag mir ehrlich: ist das wahr??

Lucy. (Verlegen.) Jedes Wort.

Quincey. - Hm... Vernichtet sie!! (Verfolgungsjagd.)

Seward. (Unten am Tisch.) Ich hab sie. Schnell!

VanHelsing. Schnell, den Salzstreuer!

Quincey. Hier!

VanHelsing. (Bestreut Lucy mit Salz. Sie wird starr.)

Seward. Was war das? Das war doch kein gewöhnliches Jodsalz!

VanHelsing. Knoblauchsatz.

Quincey. Doc, Sie sind ein Genie! - Und jetzt?

VanHelsing. Müssen Sie Ihr diesen hölzernen Pfahl durch die Brust schlagen, um sie zu erlösen.

Quincey. Ich? Wieso ich?

Seward. Wir zwei sind Mediziner. Der Eid des Hippokrates, du weißt schon...

Quincey. Retten, löschen, bergen, schützen?

Seward. So ähnlich. Heilen und helfen. Jedenfalls dürfen wir so was Ekliges und Bestialisches nicht tun. Berufsethos.

VanHelsing. Zumal, sie war ja unsere Patientin. Wenn Sie dann also bitte...

Quincey. Warum ist man als Amerikaner eigentlich immer bloß fürs Grobe zuständig?

Seward. Och...

VanHelsing. Och... - Hier. (Reicht ihm die Utensilien.)

Quincey. Okay, boys. Here it comes. (Pfählung.)

VanHelsing. Schrecklich. Die Ärmste.

Seward. Ja. Ein herzerreißender Anblick...

<Song: Yesterday>

Quincey. Puh, jetzt ist mir aber auch ganz schön flau.

Seward. M-hm, mir auch. Schluss für heute.

VanHelsing. Halt, Gentlemen. Wir müssen doch noch zu Frau Mina. Sie ist in großer Gefahr...

Quincey. Oh, stimmt. Obwohl... das tut mir jetzt wahnsinnig leid...

VanHelsing. Ja?

Quincey. Ich erwarte noch nen total dringenden Anruf von meiner Mutter.

VanHelsing. Mitten in der Nacht?

Quincey. Aus Texas. Die Zeitverschiebung, Sie verstehen?

Seward. Ach herrje, da fällt mir ein: und ich hab ja morgen Frühdienst! - Aber ihr schafft das bestimmt auch ohne uns!

Quincey. Genau. Viel Glück, Männer! Nacht! (Ab.)

Seward. Nacht! (Ab.)

VanHelsing. Nun, Gentlemen, dann bleibt es wohl wieder einmal an uns hängen... äh... Gentlemen?

Szene 14: Verführung

VanHelsing - Dracula - Mina - Jonathan

Jonathan. Verzeihung, ich möchte Ihnen wirklich nicht zu nahe treten, aber wenn Sie es bitte nach Möglichkeit vermeiden könnten, meine Gattin so..äh.. zu... äh... approximieren?

Dracula. Silenzjuk! Oder ich verwandle dich in eine gichtkranke Ratte!

Jonathan. Bin schon still. Serve yourself.

Dracula. (Fängt an, Mina auszusaugen.)

Mina. Oh, Jonathan, du hast wirklich getan, was du konntest. Mein Held...!

Dracula. Mina! Mein Fledermäuschen! (Beißt zu.)

Mina. (Durchaus nicht entsetzt.) Oh! Ah! Hmm! - Herr Graf, wenn ich Ihnen die wichtigste aller Fragen stellen dürfte --

Dracula. Zweiundvierzig!!

Mina. Fragen??

Dracula. Ein Mißverständnis. Entschuldigung! Fahren Sie fort!

Mina. ...warum ausgerechnet ich?

Dracula. Oh, das ist eine lange Geschichte. Es begann vor rund 900 -- 901! -- 902! ...Jahren, als ich noch --

VanHelsing. STOPUK!!

Dracula. Latschmitsch! Verpitschditsch! Duschteschmitsch Latjüschtitsch!!

VanHelsing. Ischmitsch egalitsch.

Mina. Doktor Van Helsing! Sie sprechen sogar transsylvanisch??

VanHelsing. Ach, nur die üblichen Floskeln.

Dracula. Krepierowowo! (Zweikampf. Überraschenderweise hat Dracula die Oberhand.)

VanHelsing. Hallo? Könnte mir vielleicht mal jemand behiflich sein?

Jonathan. Ja, selbstverständlich, ich wollte bloß nicht stören...

Mina. Oh, natürlich, wie dumm von mir!

(Noch mehr Kampf. Am Ende haben sie Dracula umzingelt.)

Dracula. Ha! Ihr denkt, ihr habt mich umstellt! Doch Irrtum! Seht her, ihr Narren! Ich verwandle mich einfach in einen Schwarm Fledermäuse und fliege durchs offene Fenster Richtung Buddenturm davon. -Baikonur!! (Er tut es.)

Fledermäuse. Ärrpp! Ärrpp! Ärrpp!!

Szene 15: Das Renfield-Phänomen

VanHelsing - Seward - Mina - Quincey - Jonathan - Arthur - Renfield

VanHelsing. Verflucht! Er ist uns entkommen!

Jonathan. Sie sagen es!

Mina. Doktor?

VanHelsing. Moment! - So kann es nicht weitergehen! Wir müssen ihn zur Strecke bringen!

Jonathan. Also, ich finde, wir sollten jetzt wirklich nichts überstürzen...

VanHelsing. Sie haben recht. Wir werden morgen abend eine Besprechung abhalten, auf der wir uns alle gemeinsam beraten, wie wir weiter vorgehen sollen.

Mina. Doktor!

Jonathan. Das wird das Beste sein.

VanHelsing. Moment, sage ich. (Seward kommt.) - John, da sind Sie ja! Gentlemen, die Versammlung kann beginnen.

Seward. Meine Güte, wie die Zeit vergeht. Ich weiß gar nicht, wo der Tag geblieben ist. Mir ist, als hätten wir uns vor fünf Minuten noch gesehen.

VanHelsing. Tatsächlich?

Jonathan. Was ist mit Quincey? Und Arthur?

Seward. Kommen jeden Moment.

Mina. Doktor?

VanHelsing. Mina?

Mina. Was ich Ihnen die ganze Zeit schon sagen will... Hier gucken Sie mal, ich glaub, ich hab da was am Hals!

VanHelsing. Lassen Sie mal sehen! (Betatscht sie recht ausführlich.)

Seward. Doktor?

VanHelsing. Herr Kollege?

Seward. Hatte sie nicht „Hals“ gesagt?

VanHelsing. John! Wir kommen hier nicht weiter mit Ihrem engen schulmedizinischen Ansatz. Wir müssen den Menschen in seiner Gesamtheit wahrnehmen. (Macht weiter.)

Jonathan. Aber zahlt das die Kasse?

VanHelsing. (Endlich am Hals.) Um Himmels willen! Sehen Sie hier!

Seward. (Fängt an, an Mina rumzutatschen.)

VanHelsing. Was tun Sie da?

Seward. Ganzheitlicher Ansatz!

VanHelsing. Ah ja, natürlich. Sehr gut. -- Und, was denken Sie?

Seward. Nun ja... Nach Ihnen!

VanHelsing. Ich denke: (Erwartungspause.) - Mina wurde gebissen! (Tumult.) Herrschaften! Beruhigen Sie sich! Noch ist es nicht zu spät! Hier!

Jonathan. Was ist das?

VanHelsing. Eine heilige Oplate!

Seward. Sieht ungewöhnlich aus!

VanHelsing. Niederländisches Modell. Ich habe sie aus Amsterdam mitgebracht.

Jonathan. Wo zum Teufel bleibt eigentlich Arthur?

Mina. Und Quincey?

Alle. Bimmelimmelmimm!

VanHelsing. Das werden sie sein.

Mina. Ich öffne ihnen.

Jonathan. Ich begleite dich, Darling. (Ab.)

VanHelsing. Zurück zum Thema. Wo waren wir stehen geblieben?

Seward. Niederländische Oplaten.

VanHelsing. Richtig. Wir werden Folgendes tun --

Arthur. 'N Abend zusammen.

Seward. Arthur! Danke nochmal für den Schlüssel zur Gruft.

Arthur. Oh, keine Ursache.

Quincey. Hi!

Seward. Quincey!

VanHelsing. Wie geht es Ihrer Mutter?

Quincey. (Versteht nicht.) Meiner Mutter????

Seward. (Macht ihm ein Telefon-Zeichen.)

Quincey. Oh, ach so, ja, natürlich, danke, bestens!

Arthur. Und worum geht's gerade?

Seward. Niederländische Oplaten.

VanHelsing. Frau Mina ist von Graf Dracula gebissen worden. Jetzt müssen wir alles unternehmen, damit sie sich nicht auch in so ein.. so ein..

Quincey. Wollüstiges.

Arthur. Gieriges.

Seward. Sinnliches.

Quincey. Aufmüpfiges.

Arthur. Luder.

Seward. Verwandelt.

VanHelsing. Gentlemen, ich sehe, wir verstehen uns.

Arthur. Aber wie sollen wir vorgehen?

Seward. Vielleicht noch mal unsere edelsten Säfte?

VanHelsing. Nein, auf keinen Fall. Ich werde ihr diese heilige niederländische Oplate auf die Stirn legen, und die Bisswunden an ihrem Hals werden sich verschließen. Sie ist geheilt.

Seward. Tatsächlich?

VanHelsing. Jedenfalls in der Theorie. Quincey, seien Sie so freundlich und holen Mina hierher. Und, Arthur?

Arthur. Ja?

VanHelsing. Vielleicht könnten Sie Jonathan ein wenig ablenken. Vermutlich verkraftet er den Anblick der Operation nicht.

Arthur. Verstehe. (Mit Quincey ab.)

VanHelsing. Kollege?

Seward. Doktor?

VanHelsing. Sie werden mir assistieren.

Seward. Gern.

Mina. Sie wollten mich sprechen, Doktor?

VanHelsing. Frau Mina, wir müssen die Wunde an ihrem Hals behandeln. Legen Sie sich bitte auf diesen Tisch.

Mina. Gern. (Tut es.)

VanHelsing. Sind Sie bereit?

Seward. Bereit.

Jonathan. (Platzt herein.) Doktor, was tun Sie da mit meiner Frau?

VanHelsing. (Zu Seward.) Sehen Sie, genau das wollte ich vermeiden!

Seward. Jonathan, warum bist du nicht bei Arthur?

Jonathan. Arthur? Stimmt, wo ist eigentlich Arthur? - Aaarthuuuur!! (Geht ihn suchen.)

VanHelsing. Jetzt schnell. (Sie legen Mina die Oplate auf. Eine sehr schmerzhaft Sache.)

Mina. (In Trance.) Oh! Und da das Lamm das siebente Siegel auftrat, ward eine Stille in dem Himmel, und die Posaunen hoben an, und es ward ein Hagel und Feuer, mit Blut gemengt, und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und der dritte Teil des Meeres ward Blut, und ein großer Stern fiel vom Himmel, der brannte wie eine Fackel, und der Name des Sterns hieß Wermut. Gebt mir einen Martini!

Seward. Das hat mich gerührt.

VanHelsing. Mich geschüttelt.

Mina. Wo bin ich? Wie ist mir? Wer seid das ihr?

VanHelsing. Moment. (Inspiziert sie.)

Seward. Und? Hat's gewirkt?

VanHelsing. Verflucht! Alles war umsonst. Jetzt kann nur noch eines helfen.

Seward. Nämlich?

VanHelsing. Ein klärendes Gespräch. Holen Sie die anderen.

Seward. Wird gemacht. (Ab.)

Mina. Doktor VanHelsing?

VanHelsing. Ich bin bei Ihnen. Alles wird gut. Wie auch immer.

Renfield. Der Meister! Der Meister! Der Meister kehrt nach Transsylvanien zurück! Graf Dracula ist aus England geflohen und kehrt in seine Heimat zurück! Wehe! Wehe!

Mina. Du liebe Güte, was machen Sie in meinem Haus? Wer sind Sie überhaupt?

Renfield. Er liegt in einer Holzkiste an Bord eines Schiffes! Der Meister! Wehe!

VanHelsing. Die Lady hat Sie was gefragt.

Renfield. Was? Ich? Ich bin Renfield!

Mina. Was suchen Sie denn hier? Sie sind doch gestrichen!

VanHelsing. Stimmt! - Machen Sie, dass Sie verschwinden!

Renfield. Ach ja, das hatte ich vergessen. Verzeihung. (Im Abgang:) Der Meister! Der Meister! Er kehrt auf sein Schloss zurück! (Ab.)

Szene 16: Elf Freunde

VanHelsing - Seward - Mina - Quincey - Jonathan - Arthur

Jonathan. (Kommt mit Seward zurück. Gewissermaßen auch mit Arthur und Quincey.) Sie wollten uns sprechen, Doktor?

VanHelsing. Dringend. Bitte nehmen Sie Platz. Arthur, Sie hier. Quincey an meine linke Seite. John an meine rechte. Mina und Jonathan, mir gegenüber. Schnell. - Wo ist Renfield?

Arthur. Der ist doch gestrichen.

VanHelsing. Stimmt. Ich vergaß.

Quincey. Schießen Sie los, Doc.

VanHelsing. Herrschaften! Fast haben wir ihn besiegt, den Fürsten der Finsternis. Doch er hat unserer kleinen Gemeinschaft eine schwere Wunde geschlagen. Frau Mina wurde von ihm gebissen und trägt nun den Keim des Vampirismus' in sich.

Jonathan. Sie meinen, Mina könnte sich auch in so ein... so ein...

Quincey. Wollüstiges.

VanHelsing. Gieriges.

Seward. Sinnliches.

Quincey. Aufmüpfiges.

VanHelsing. Luder.

Seward. Verwandeln??

VanHelsing. Präzis!

Mina. Unrein! Unrein! Ungezogen und unangezogen! Ich Arme!

Quincey. Beruhigen Sie sich, Mina. Nichts wird so heiß gegessen, wie's vom Barbecue kommt.

Mina. Sie haben gut reden! Sie wurden ja auch nicht gebissen, Sie... Sie...!

Arthur. Mina, jetzt beruhigen Sie sich gefälligst!

Jonathan. Arthur, wie redest du mit meiner Frau!

Arthur. Entschuldigung.

Mina. Danke, Darling.

Jonathan. Bitte, Darling.

Quincey. Hypersensibles Old Europe! Pah!

Jonathan. Quincey!

Arthur. Ich stimme Ihnen ausnahmsweise zu, alter Texaner.

Seward. Zurück zum Thema.

VanHelsing. Noch ist es nicht zu spät. Wie ich aus sicherer Quelle erfahren habe, befindet sich Dracula auf dem Weg zurück zu seinem Schloß. Doch während er auf den langsamen Seeweg angewiesen ist, können wir uns per Zug einen wichtigen Vorsprung verschaffen. Am Borgopass werden wir ihm auflauern und die Kisten voller Erde aufbrechen, in denen er sich verborgen hält.

Quincey. In mehreren??

VanHelsing. Nun. In einer von ihnen.

Jonathan. Aber in welcher?

VanHelsing. Genau!

Seward. Und dann?

VanHelsing. Wenn sein untoter Körper von den Strahlen der Sonne getroffen wird, zerfällt er vor unsern Augen zu Staub.

Seward. Und Mina ist geheilt.

VanHelsing. *Mein* Text!

Seward. Entschuldigung!

VanHelsing. Trotzdem: korrekt.

Mina. Aber was, wenn er sich wehrt?

Arthur. Gibt es Waffen, die gegen ihn Wirkung zeigen?

VanHelsing. Selbstverständlich. - Hier!! (Packt sein Arsenal auf den Tisch.) Am wichtigsten ist: elf Freunde sollt ihr sein.

Seward. Elf? Warum elf?

VanHelsing. Das führt zu weit jetzt. - Zweitens: das Holzige muss ins Fleischige.

Quincey. Mein Job.

VanHelsing. Und schließlich: das Spiel dauert neunzig Minuten, und am Ende gewinnt der Holländer.

Arthur. So gesehen, kann uns ja nicht viel passieren.

Quincey. Also, Leute, worauf warten wir? Hier sind elf Tickets. London Central bis Bistritz Vestni Staczie. Zweiter Klasse. Liegewagen.

Jonathan. Quincey! Brilliant! Wie konnten Sie das ahnen?

Quincey. Ich hab so was geahnt.

Jonathan. Ja, aber wie, war meine Frage, verdammt.

Quincey. Wollen Sie schon wieder Streit anfangen?

VanHelsing. Gentlemen! Ich muss doch bitten!

Seward. Los geht's.

<Song: Whoo-hoo! (Reprise)>

Szene 17: High Noon

VanHelsing - Seward - Mina - Quincey - Jonathan - Arthur - Dracula - Gregor - Jannik

Mina. Borgopass, 15. November, 20 Uhr. Niemand gekommen. Höre auch nichts. - Wie lange warten?

VanHelsing. Mina, was tun Sie da?

Mina. Ich? Ich schrieb. Tagebuch. Vierzig Seiten, eng an eng.

VanHelsing. Sehr gut.

Mina. Und Sie?

VanHelsing. Habe die Zeit vor Sonnenuntergang genutzt, um die zwei Vampirinnen abzuschlachten, während sie noch wehrlos in ihren Särgen lagen.

Mina. Wie liebenswürdig von Ihnen. Und jetzt?

VanHelsing. Lassen Sie uns auf die Klippe dort steigen, um Ausschau zu halten. (Beide ab.)

Jonathan. John!

Seward. Jonathan!

Jonathan. Können Sie was sehen?

Seward. Im Moment noch nicht. Aber VanHelsing meint, die Kosaken mit den Kisten müssten heute abend hier ankommen.

Jonathan. Sehr gut.

Jannik. Gregor!

Gregor. Jannik!

Seward. Da sind sie!

Jannik. Frutschbrutsch klawstojowno prdzklwskztsch! Mkstrawtnwskrapridz kriwtschitsch.

Gregor. Itsch.

Jonathan. STOPÚK!

Seward. Sie können transsylvanisch?

Jonathan. Ich war ja schon mal hier.

Seward. Ach ja!

Gregor. Jannik. Pltzwrtschpkljawo! Wrspdrsktsch. Tschtsch wz.

Seward. Was haben sie gesagt?

Jonathan. „Die Hoden mögen euch abfaulen, ihr impotenten Bleichgesichter!“

Seward. Bleichgesichter??

Jonathan. Sinngemäß jedenfalls.

Seward. Na wartet!! (Westernkampf. Colt und Winchester gegen Pfeil und Bogen.) Verdammst, ich verstehe nicht, warum die so gut mit Pfeil und Bogen umgehen können!

Jonathan. Wieso? Die Winnetou-Filme wurden doch auch auf dem Balkan gedreht!

Seward. Verflucht, du hast recht!

Jonathan. Jetzt könnten wir Quincey gebrauchen!

Seward. Warte! Ich überliste sie!... (Verlässt seine Deckung.) Eh, du bist längst tot!

Jannik. Gar nich!

Seward. Wohl! Ich hab dich grad genau getroffen!

Jannik. Hastu nich!

Seward. Hab ich doch! Kopfschuss!

Jannik. Wo denn! Wo denn!

Seward. Genau ins Kleinhirn!

Jannik. Siehste! Nur ins Kleinhirn! Eben!

Seward. Ätsch, reingelegt! (Sie metzeln die Kosaken nieder.)

Jonathan. Jetzt schnell. Hier sind die Kisten! In einer davon muss er sein!

Seward. Ich seh überhaupt nur eine!

Jonathan. Sie scheinen sehr dicht hintereinander gestapelt zu sein. Wir brauchen Verstärkung. Hol die andern!

Seward. Wir sehen uns! (Ab. VanHelsing und Quincey kommen.)

Quincey. Gute Arbeit, Cowboy!

Jonathan. Danke, danke.

VanHelsing. Genug der Worte. Die Sonne geht jeden Moment unter. Dann erwacht der Graf zu neuem Leben! Also lassen Sie uns die Kisten aufbrechen.

Quincey. Mit welcher sollen wir anfangen?

Jonathan. Ich würde vorschlagen, mit dieser. (Sie tun es. Ein Kellner erscheint.) Oh, Verzeihung, falsche Haustür! (Kellner geht.) Jetzt diese?

VanHelsing. Ja! Beeilung!

Jonathan. Leer!

VanHelsing. Die nächste!

Quincey. Auch leer!

VanHelsing. Egal, weitermachen.

Jonathan. Wieder leer! (Und so weiter. Plötzlich:)

Dracula. (Springt aus einer der letzten Kisten hervor.) Ha! Da seid ihr! Ihr Würmer! Ihr Geschmeiß!

Quincey. Geben Sie auf, Dracula! Wir sind in der Überzahl!

Dracula. Tatsächlich? Mal sehen... Eins! Zwei! Fünf! Acht! Neun! Zehn! Drei! Elf! Haha! Elf Gegner! Ich liebe die Elf!

Quincey. Fahr zur Hölle, Batman! (Erschießt ihn.)

Dracula. (Ein entsetzlicher Moment der Ungewissheit.) Eine Frage.

Quincey. Ja?

Dracula. War das... eine... Silberkugel?

Quincey. Nö. Wieso?

Dracula. Haha! Ihr Dilettanten! (Wieder quietschfidel.) Hier! Nimm deine lächerliche Bleikugel zurück! (Er puhlt sie aus seiner Wunde hervor und katapultiert sie mit übermenschlicher Kraft in Quincey hinein.)

Quincey. Ah! Ich bin getroffen. Mit mir geht's zu Ende. Gebt mir eine Serviette! Gebt mir Wasser! (Er stirbt.)

Dracula. Begreift Ihr es jetzt? Ihr seid dem Untergang geweiht!

VanHelsing. Irrtum, Graf Dracula!

Jonathan. Selber! Selber!

Dracula. Weswegen?

VanHelsing. Bereit?

Jonathan. Bereit!

VanHelsing. Jetzt! Feuer! (Sie bewerfen ihn mit Knoblauchknollen.)

Dracula. Ah! Ah! Autsch! Ei! Ich sterbe! Gaahrr! (Er ist tot.)

VanHelsing. Wir haben ihn vernichtet.

Jonathan. Doktor VanHelsing?

VanHelsing. Jonathan?

Jonathan. Woher wussten Sie, dass das funktionieren würde?

VanHelsing. Ich wusste es nicht. Aber es war einen Versuch wert. Finden Sie nicht?

Jonathan. Nun ja...

Mina. (Kommt hinzu.) Jonathan! Jonathan!

Jonathan. Da! Sehen Sie nur, Doktor!

VanHelsing. Fürwahr! Ein Wunder!

Mina. Was denn?

Jonathan. Die heilige niederländische Oplate auf deiner Stirn! Sie ist verschwunden!

VanHelsing. Und die Bisswunden haben sich geschlossen!

Mina. Oh Gott, ist das schön! Danke, Doktor!

Jonathan. Andererseits... in sieben Jahren glaubt uns das keiner.

Mina. Wieso? Wir haben doch meine Tagebücher, deine Notizen, die Briefe von...

Jonathan. Ja, aber das sind doch keine Beweise!

VanHelsing. Wir brauchen keine Beweise. Wir verlangen von niemandem, dass er uns glaubt. Wir waren dabei!

Mina. Ah!

Jonathan. Ah!

<Song: Sympathy for the Devil>

ENDE

(Alle Rechte beim Autor)